

könnt ihr auf diese wichtigen Inhalte eure Zeit verwenden und müsst sie nicht mit dem ja doch unzulänglichen Sprachunterricht vergeuden.“

2) Bei den methodischen Varianten geht es gewiss nicht um „Neuheit“, sondern um dringend nötige, im AU allzu oft nicht verwirklichte Konsequenzen moderner Einsichten in die Lernvorgänge und um Unterrichtsformen, welche die Konsequenzen ziehen – eben z. B. *advance organizers* bzw. Puzzlemethode. Der Rezensent hat auch hier versäumt, das Grundsätzliche zu besprechen, und weicht auf ein Nebengeleise aus, indem er mit einem Hinweis auf eine Publikation eine ganz normale Alltagserfahrung zu widerlegen meint (er ist der Ansicht, man dürfe einen *advance organizer* nicht in unbekanntem Begriffen darstellen). Dabei

wäre es doch ein Thema, wenn (wie im „AU“-Heft) behauptet und dargestellt wird, dass man mit geeigneten Unterrichtsformen schwierige multifunktionale Grammatikthemen zeitsparend, effektiv und nachhaltig verstehen und lernen lassen kann!

Es geht uns Autoren nicht um Rechtfertigung, sondern erstens darum, dass wir erprobte, aber zu wenig eingesetzte bzw. zu wenig bekannte Mittel darstellen wollten, die den Lateinunterricht positiv beeinflussen, und zweitens darum, dass eine wichtige Diskussion nicht von einer unbefriedigenden Besprechung unterbunden wird. Die Leserin, der Leser möge doch selber nachsehen.

THEO WIRTH, Zürich

Zeitschriftenschau

Zeitschriftenschau

Für die Ausgabe 6/2001,7 der **FU-NACHRICHTEN** (Zeitung der Freien Universität Berlin) schrieb St. KIPF einen Erfahrungsbericht zu den dort praktizierten Maßnahmen, für das Lehrerstudium zu werben: „*Inferte signa!* Gräzisten und Latinisten werben Nachwuchs in den Berliner Oberschulen“. In den mittlerweile gut angenommenen Veranstaltungen „erhalten die Schüler zunächst eine Einführung in die Ziele, Inhalte und Organisation des Studiums; auch der Frage der beruflichen Perspektiven wird große Aufmerksamkeit geschenkt. Anschließend werden diese allgemeinen Hinweise an praktischen Beispielen konkretisiert, die nach Möglichkeit auf die im Unterricht behandelten Stoffe Bezug nehmen: Anhand von Faksimilia antiker Papyri, mittelalterlichen Handschriften und modernen textkritischen Ausgaben erhalten die Schüler einen Einblick in grundlegende philologische Arbeitsweisen; am Computer werden sie mit den vielfältigen Angeboten bekannt gemacht, die das Internet für den Latinisten und Gräzisten bietet. ... Den Abschluss bildet eine Führung durch die jeweilige Seminar-Bibliothek. ... Die Resonanz auf dieses neuartige Angebot ist ausgesprochen erfreulich.“ (Sie finden den Artikel auch unter <http://www.peirene.de/dav/letter19.html#fub>).

Faszination Persien ist das zentrale Thema in Heft 8/2001 der Zeitschrift **DAMALS**. Gute Dienste tut eine chronologische Übersicht „Iran in der Antike“ (24f.). Die Tatsache, dass die Parther Jahrhunderte lang begehrte Handelspartner Roms waren, streicht J. WIESEHÖFER heraus: „Feinde und Partner“ (26-31). Den Achämeniden, den Sasaniden und Zarathuschtra gelten weitere reich illustrierte Beiträge. – Waren die Römer groß darin, je nach den politischen Verhältnissen Bildwerke zu verändern (aus einer AUGUSTUSSTATUE wird ein TIBERIUSDENKMAL, aus dem Sonnengott SOL wird Kaiser COMMODUS), so gilt das auch für eine HITLER-BÜSTE, aus der ein ADENAUER-PORTÄT wurde; hierzu F.-J. SLADÉCZEK: „Gesichtskosmetik“, 61. – U. A. OSTER stellt auf S. 72f. unter dem Titel „Metropole am Rhein“ die Römerstadt Augusta Raurica (*i. e.* Augst, CH) vor. – In Heft 9/2001,66-71 präsentiert H. SONNABEND einen antiken Superstar, den Ringkämpfer MILON aus Kroton: „Der größte Sportler der Antike“ und weist zugleich auf eine Sonderausstellung des Martin-von-Wagner-Museums in Würzburg (6.10. bis 15.11.2001) hin (vgl. <http://www.uni-wuerzburg.de/museum>). – Zahlreiche Beiträge zum mittelalterlichen Kathedralenbau findet man in Heft 10/2001 (vgl. dazu auch das Sonderheft Entwicklung

des Kirchenbaus: Auf dem Weg zur Kathedrale von Welt und Umwelt der Bibel 2000). – ELKE BALZHÄUSER stellt S. 74f. das Mainzer Museum für Antike Schiffahrt vor: „Ein Zufallsfund und seine Folgen“.

Die Nummer 82/2001 von **Geschichte Lernen** hat das Alte Ägypten zum alleinigen Thema. Nützliche Webseiten werden genannt und kommentiert, Jugendsachbücher vorgestellt, Ägyptische Abteilungen in deutschen Museen aufgelistet. Es folgen zahlreiche illustrierte Artikel über die Menschendarstellung in der ägyptischen Kunst, das Bild der Frau, über der Stein von Rosette („Kinder entschlüsseln Hieroglyphen selbstständig“), über Mumien, den Pyramidenbau, ägyptische Götter, die Arbeit der Bauern und den Transport einer Kolossalstatue. Die Artikel sind mit umfangreichen kopierfähigen Arbeitsmaterialien (für Schüler der Klassen 5-7) ausgestattet.

Liebe und Eros zur Zeit der Bibel ist der Schwerpunkt des Heftes 21/2001 der Zeitschrift **Welt und Umwelt der Bibel**. In den zahlreichen Beiträgen geht es z. B. um die Bedeutung des Schmucks und des Sich-Schmückens, um die Liebeslyrik in Mesopotamien, im alten Ägypten und um biblische Liebeslyrik. Die kultische Prostitution wird thematisiert, ebenso die Homoerotik und sexuelle Gewalt in biblischen Texten; außerdem gibt es einen Sonderteil „Zur Kraft der Erotik“ über die Bildwelt des Vorderen Orients.

Glanzlichter der Archäologie, die 45 attraktivsten Stätten der Archäologie in Deutschland, sind das Titelthema in der Zeitschrift **Bild der Wissenschaft** Heft 7/2001 (S. 72-81 und ein beidseitig bedrucktes Poster). Aus römischer Zeit sind darunter: Kalkriese, Xanten, die Saalburg, Trier, Hechingen-Stein, Basel-Augst, Aalen, Hundesingen, Kempten und noch eine Reihe mehr.

Das Heft 22/2001 der in Graz erscheinenden Zeitschrift **Ianus** – Informationen zum Altsprachlichen Unterricht (vgl. <http://lehrer.freepage.de/ianus/>) bringt eine Reihe von Vorträgen, die im Rahmen der Lehrerfortbildung in Salzburg und der Steiermark gehalten wurden, die Fülle von 44 aktuellen Buchbesprechungen

und Berichte über Latein- und Griechisch-Übersetzerwettbewerbe, die immer stärker zu einem Forum der Öffentlichkeit für die klassischen Sprachen werden. Die Steirische Fremdsprachenolympiade fand zum 29. Mal statt, der Latein-Übersetzerwettbewerb in Kärnten zum 13. Mal (vgl. www.bgbach.asn-ktn.ac.at/latein/latein.htm). Die Bundesolympiade wurde in Bregenz entschieden (www.geser.at/certamen). Schülerinnen und Schüler aus Österreich waren in Arpino (CERTAMEN CICERONIANUM) und in Venosa (CERTAMEN HORATIANUM) vertreten und beteiligten sich am neuen Europäischen Schülerwettbewerb zum Thema SOKRATES. Im Sommer 2000 wurde auf Initiative des EUROPEAN CULTURAL CENTER OF DELPHI der Verein AMPHIKTYONIA zur Förderung des Altgriechisch-Unterrichts in den Schulen Europas gegründet (Deutschland ist nicht bei den Gründungsmitgliedern vertreten, hingegen Spanien, Dänemark, Belgien, Österreich, Russland und die Niederlande). Der Verein beschloss, in den beteiligten Ländern künftig jedes Jahr einen Wettbewerb für Griechisch-Schüler abzuhalten. Die Form des Wettbewerbs wird den jeweiligen Landeskomitees überlassen. Als Preis für die Landessieger und deren Lehrer lädt das ECCD zur Siegerehrung nach Griechenland ein (vgl. *Ianus* 22,2001,114f). – Die Autoren der Aufsätze befassen sich mit folgenden Themen: EVELINE KRUMMEN: „*Totamque incensa per urbem bacchatur...*“ Liebe und bacchantischer Wahnsinn. Zur Bild- und Tragödiendition in Vergils Didoerzählung“ (S. 7-16); P. R. PORTMANN-TSELIKAS: „Kognitive Linguistik und Spracherwerb“ (16-31); W. WALDSTEIN: „Römisches Recht heute“ (37-47); VERONIKA OBERPARLEITER: „Die Columbeis des Giulio Cesare Stella – Kolumbusepik als Ergänzung zur Vergillektüre (48-53); M. ROHACEK: „Gar vieles spricht für Latein, aber ...“ (53-56); K.-W. WEEBER: „Unser tägliches Latein – Fremd- und Lehnwörter im deutschen Wortschatz“ (56-62).

Sehr informativ ist das Heft 2/2001 der Zeitschrift **Circulare** mit Situationsberichten aus den österreichischen Bundesländern, Wettbewerbs- und Medienberichten, Hinweisen auf Workshops, stadtarchäologische Exkursionen, Römerfeste

oder Sommercamps „Leben wie die Römer“ im Archäologischen Park Carnuntum. Wer nach Inspiration zu einer Schulveranstaltung sucht, findet in den vielfältigen Ankündigungen dieses Heftes Ideen, Themen und Ansprechpartner. Zwei Webadressen sind zu nennen. Medien zur Welt der Antike produziert MNEMOSYNE MEDIEN in Bamberg: www.mnemosyne-medien.de; als Tauschzentrale und Fundgrube versteht sich der neue Lateinserver <http://latein.asn-graz.ac.at> im Rahmen des Europäischen Schulnetzes. Schließlich umfasst das Heft noch drei Beiträge (mit lateinischen Text, Vokabelhilfen, Kommentar und Übersetzung) zur *Latinitas medii aevi*. F. LOSEK: *Austria Latina* (S. 20); W. ZECHMEISTER: Florian, Heiliger und Märtyrer (21-24); W. ZECHMEISTER: Eine Vagantenurkunde aus dem Jahr 1209 (25-27). – In der Nummer 3/2001 werden die österreichischen Kollegen gebeten, wegen der bevorstehenden Neuordnung der Oberstufe Vorschläge zum Lehrplan Latein abzugeben (S. 14f.). – Über das nachahmenswerte Projekt des Abteigymnasiums Seckau wird berichtet (S. 6), die Metamorphosen des OVID als Geburtstagskalender zu gestalten. – In Kärnten wurde „Der Geizige“ mit zahlreichen Anspielungen auf Antike und Gegenwart aufgeführt (vgl. zum Thema „*Pecunia non olet* – Moneten, Münzen, Money: Latein in allen Lebenslagen“ www.buk.ktn.gv.at/skseberndorf). Hervorhebenswert sind die Bemühungen in den österreichischen Bundesländern für die Alten Sprachen zu werben; so bietet RENATE GLAS Veranstaltungen an über „Die ‚Marke‘ Latein: *Public relations* für Lateinlehrer“ oder F. WEILHARTER: „Erfolg mit Latein und Griechisch. Wie bewerbe ich mein Fach richtig?“.

Im **Gymnasium** Heft 4/2001 kann man zwei Vorträge beim Marburger DAV-Kongress nachlesen: M. HOSE: „Versöhnung in der Vergangenheit“ (291-310) und A. SCHMITT: „Antike Bildung und moderne Wissenschaft. Von den *artes liberales* zu den Geistes- und Naturwissenschaften der Gegenwart“ (311-344), außerdem schreibt D. PAPADIS über „Das Problem des ‚Sklassen von Natur‘ bei Aristoteles“ (345-365). – Lesenwert auch das Heft 5/2001 mit den beiden Marburger Referaten von B. SEIDENSTICKER: „Ich bin

Odysseus‘. Zur Entstehung der Individualität bei den Griechen“ (389-418) und J. RÜPKE: „Ein neues Jahrtausend und noch immer der alte Kalender. Antike Konstanten in der europäischen Zeitrechnung“ (419-438). – Eine berühmte Episode aus PETRONS Roman *Satyrica* nimmt sich F. STRUNZ vor: „Wie untreu war die Witwe von Ephesus?“ (439-449).

In der Zeitschrift **Antike Welt** (Heft 3/2001) stellt O. RODRIGUEZ „Das Römische Theater von Italica (Santiponce, Sevilla)“ vor (241-250), eine Siedlung, die um 206 v. Chr. von SCIPIO gegründet wurde. – Mit den zahlreichen KLEOPATRA-Verfilmungen befasst sich CHRISTINE FÖSSMEIER: „Ich bin Ägypten‘ – Selbstinszenierung und Fremdstilisierung der Kleopatra im Film“ (285-288). – M. ZELLE stellt unter dem Titel „Im Schatten des Arminius“ (289-293) die neueröffnete Abteilung „Vorrömische Eisenzeit und Römische Kaiserzeit in Lippe“ der archäologischen Schausammlung im Lippischen Landesmuseum Detmold vor. – M. PETER geht in seinem Beitrag „Otto der Große, Magdeburg und die Antike“ (295-298) der Frage der Verwendung antiker Spolien aus dem Mittelmeerraum in ottonischer Zeit nach. – Nicht nur Material für ein spannendes Referat zur CAESARLEKTÜRE (zum Fluss Arar!) bietet S. WIRTH: „Die Saone lüftet ihr Geheimnis – Flussfunde im Herzen Europas“ (299-303). – TH. KISSERS Rückblick auf die antike Welt gilt dem 13. Mai 113 n. Chr.: „Die Einweihung der *columna Traiani* auf dem Traiansforum“ (309f.). – „Wer Latein kann, hat mehr vom Recht!“, diese These vertritt der Jurist M. DREHER (Uni Mainz) in der Rubrik „*Renovatio Linguae Latinae*“. – K. BARTELS fragt in der Rubrik „Jahrtausend-Texte“ (332) nach der Botschaft des Platonischen Mythos im Protagoras, in dem die Götter Prometheus und Epimetheus beauftragen, das Lebendige mit allem Lebens- und Überlebensnotwendigen auszustatten. Dass die politische Kunst, die Friedensfähigkeit, hinzukommen muss (bei Epimetheus war der Mensch leer ausgegangen, durch Prometheus wurde er zum *homo faber*), ist heute aktueller denn je. – Aus den Beiträgen in Heft 4/2001 seien genannt: I. BAKR: „Ein Studienobjekt am Wegesrand. Die Pyramiden

bei den arabischen Reisenden des Mittelalters“ (337-344) – KATJA SPORN: „Zu Besuch bei den Nachfahren des Minos und der Europa. Untersuchungen zu kretischen Heiligtümern in klassischer und hellenistischer Zeit“ (345-351) – J. TROPPER: „Entstehung und Frühgeschichte des Alphabets“ (353-358) – B. ANDREAE, CLAIRE PACE: „Das Grab der Nasonier in Rom, Teil I“ (369-382) – M. PETER: „„In seinen Tagen erstrahlte das goldene Zeitalter“. Zur Ausstellung Otto der Große, Magdeburg und Europa“ (403-408). – An einen Katastrophentag, den 21. Juli 365 n. Chr., erinnert J. M. BEYER: „Der ‚Tag der Furcht‘ – Ein Tsunami erschüttert die Mittelmeerwelt“ (413f.). – Was Ärzte heute noch von der antiken Medizin lernen können, notiert R. SCHUPPLI: „Nicht nur der Hippokratische Eid bleibt aktuell“ (437f.). – „Die Skepsis der Skepsis und das Wissen des Nichtwissens“ überschreibt J. ZELLNER (Gymnasium Tegernsee) seine Plädoyer für die Alten Sprachen in der Rubrik *Renovatio Lingua Latinae* (439-442). – Die Krösusgeschichte bei Herodot („Auf das Ende schauen ...“) nimmt K. BARTELS unter die Jahrtausend-Texte auf (443).

Ein sehr umfangreiches Heft 1/2001 **Latein und Griechisch in Baden-Württemberg** legt der neue Vorsitzende BERNHARD ZIMMERMANN vor. Zwei größere Beiträge stammen aus seiner Feder, „Europa und die griechische Kultur. Leitgedanken zur Bedeutung des Griechischen in Schule und Gesellschaft“ (2-6) und „Recht und Rhetorik“ (20-29). – H. MEISSNER verfasste die Laudatio zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft des DAV (16-18); überreicht wurde eine lateinische Urkunde (18), MANFRED FUHRMANN antwortete auf diese Ehrung mit einer Rede in lateinischer Sprache (19). – Von verbandspolitischen Aktivitäten berichtet H. MEISSNER: „So wird Latein kaputt gespart. Das zerstörerische Werk der Mindestgruppengrößen“ (10-15) mit Appellen an die Landesregierung sowie „Antrag der SPD und Antwort des KM zur Lage der Alten Sprachen“ (36-38).

Im Heft 1/2001 des Mitteilungsblatts **Latein und Griechisch in Berlin und Brandenburg** ist die Ausschreibung zum 7. Wettbewerb „Lebendige Antike“ veröffentlicht. Sie lautet: „Begeg-

nung mit Fremden. Hergestellt werden soll ein ausstellungstaugliches Produkt zum Thema ‚Begegnung und Umgang mit Fremden‘ in der lateinisch- oder griechischsprachigen Welt“ (vollständig auch unter: <http://www.peirene.de/frsantik.html>). – In Heft 3/2001 erzählt JOHANNA WÜNSCHE von ihrer Teilnahme beim „*Certamen Ciceronianum Arpinas XXI*“ (54-56). – „Gutenbergs Tugenden sind weiterhin gefragt. Philipp-von-Zabern-Verlag demnächst unter neuer Leitung“ (57-60) ist die Überschrift zu einem Interview mit Frau NÜNNERICH-ASMUS, das Schüler/innen der Wald-Oberschule Berlin bei einer Recherechfahrt im Rahmen des Projektes „Zeitung in der Schule“ geführt haben. – Mit den Anfängen des Altphilologenverbandes beschäftigt sich E. MENSCHING „Was die Altphilologen bewegt“. Ergänzungen zur Tagung in M. Gladbach (1950)“ (75-82, Fortsetzung zu Heft 2,46-51). – In Heft 4/2001 ist der Abschlussbericht zum 7. Landesschülerwettbewerb „Lebendige Antike“ 2001 nachzulesen: „*Ubi bene, ibi patria* – Lektionen aus der Geschichte“. – Außerdem ist dort die Ausschreibung für einen neuen Schulwettbewerb einzusehen. Alle Oberschulen in Berlin und Brandenburg sind aufgerufen, eine Latein- oder Griechischwebsite für ihre Schulhomepage zu konzipieren. 2000 Euro sind als Preisgeld ausgesetzt. Unkonventionell ist das Verfahren, den Sieger und die sieben Preisträger zu finden. Eine Jury bestimmt zunächst die besten acht Websites. Die jeweiligen Vertreter von den ausgewählten acht Schulen (bestehend aus einer Schülerin, einem Schüler und einem Vertreter der Lehrerseite) bestimmen dann in einem Punkteverfahren die beste Website selbst, wobei sie für ihre eigene Arbeit keine Punkte vergeben dürfen (vgl. <http://www.peirene.de/dav/website.html>).

Im **Mitteilungsblatt des LV Niedersachsen**, Heft 2/2001, findet man das Protokoll der Vertreterversammlung (4-10), ferner einen Erfahrungsbericht von U. WILKEN-POTT über „Schulinterne Lateinwettbewerbe“ (10-12) und den Hinweis auf das neue Internetportal des NAV: <http://www.NAVonline.de>

In den **Mitteilungen der LV Rheinland-Pfalz und Saarland – SCRINIUM**, Heft

2/2001, plädiert W. BURNICKEL dafür, im Lateinunterricht vermehrt jenen Schätzen nachzugehen, für deren Hebung die Kenntnis einer alten Sprache nötig ist. Wie sinnvoll und ergiebig dies sein kann, illustriert sein Beitrag „Terenz mit Dornenkrone? Ein Besuch im Ulmer Münster“ (3-8). – Von der Entstehung eines Siegerbeitrages beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen erzählt CHRISTINE GROSS (9-11). J. BLÄNSDORF berichtet über die Preisverleihung beim 2. Wettbewerb 2000 des Vereins Antike und Europa e. V. (13f.).

Im Heft 2/2001 der Zeitschrift **Die Alten Sprachen im Unterricht** gibt K. GEUS einen detaillierten historischen Überblick zum Thema „Der süddeutsche Raum in frühromischer Zeit. Von der Eroberung des Alpenvorlandes bis zur Einrichtung der Provinz Raetia“ (6-27).

Im **Mitteilungsblatt des Landesverbands Nordrhein-Westfalen**, Heft 1/2001, gibt M. STOFFELS einen Rückblick auf das „XVI. *Certamen Carolinum* 2000“ (4-7). – Abgedruckt ist ferner die Wettbewerbsarbeit von FABIAN SCHELLHAAS zum Thema „Reisen – wozu? Interpretieren Sie Seneca, *epistula moralis* 28 und

nehmen Sie Stellung zu den Thesen des Autors“ (7-18). – Im Heft 2/2001 gibt G. BINDER einen Lektürevorschlag „Caesar und Erasmus“ (3-9). – GISELA HERGT informiert unter dem Titel „Ein Beitrag des Faches Latein zur Mehrsprachigkeit in Europa“ über das erfolgreiche Doppelsprachenmodell am Landfermann-Gymnasium Duisburg (9-12). Zum Erfolg des Konzepts heißt es in einer Fußnote: „Am Landfermann-Gymnasium (sc. mit einer halben Lateinklasse) ist mit Eröffnung des Latein-Englisch-Zuges eine wieder volle Klasse (24 Schüler) entstanden, der im kommenden Schuljahr eine 34 Schüler starke Klasse folgen wird; diese Zahlen beweisen die Akzeptanz des eingeschlagenen Weges“. – In Heft 3/2001 informiert A. BERTRAM über „Die Intention des supranationalen Comenius-Projektes ‚Latein auf Stein‘“ (6f.); das Gymnasium Canisianum in Lüdinghausen wurde dafür 1999 mit dem NRW-Förderpreis „Unterricht online“ 99 ausgezeichnet. Weitere Schulen, die bei diesem Projekt mitarbeiten wollen, werden gesucht.

JOSEF RABL

Besprechungen

Manfred Fuhrmann: Latein und Europa. Geschichte des gelehrten Unterrichts in Deutschland. Von Karl dem Großen bis Wilhelm II. DuMont Buchverlag Köln, 2001. 248 S., DM 58,-.

*Vorbemerkung d. Red.: Das Buch von MANFRED FUHRMANN, auf das wir bereits in Heft 2/2001, S. 86, empfehlend hingewiesen haben, ist inzwischen in mehreren Zeitungen gewürdigt worden, u. a. auch von ULRICH GREINER in der ZEIT vom 2.8.2001. Im Folgenden drucken wir die Besprechung von JÜRGEN BUSCHE ab, die in der „Badischen Zeitung“ am 7.7.2001 erschienen ist. Dr. J. BUSCHE hat 1996 den öffentlichen Vortrag zur Eröffnung des DAV-Kongresses in Jena gehalten (vgl. *Gymnasium* 1/1997, S. 1-12).*

Vom Geist Europas an deutschen Schulen

Latein und die Geschichte des gelehrten Unterrichts in Deutschland

Dieses Buch trägt einen Titel, dem im Untertitel widersprochen wird, sofern man einen Titel als Inhaltsangabe versteht. „Latein und Europa“ heißt es allgemein. Und man mag sich auf einen Beitrag zur Identität Europas einstellen. Denn zur Herausbildung der europäischen Identität hat in besonderer Weise die lateinische Sprache beigetragen. Dann aber heißt es im Untertitel: „Geschichte des gelehrten Unterrichts in Deutschland von Karl dem Großen bis Wilhelm II.“ Und genau da bietet das Buch des Konstanzer Gelehrten weite Strecken. Europäische Perspektiven herrschen lediglich im ersten, dem Mittelalter gewidmeten Kapitel vor, hier tritt ja auch geschichtlich das Deutsche als politische Größe noch kaum in Erscheinung,